

Sonntag, 03. Februar 2008

Während ich schon um 6 Uhr aufgestanden bin, geduscht, die letzten Sachen verstaut und noch aufgeräumt habe, hat Clara noch seelenruhig geschlafen.

Vor dem Frühstück dann der Schreck: ein Koffer wog 47kg und der zweite 22kg. Da dies natürlich viel zu schwer war, hieß es umpacken. Das war schon Stress, zumal die Koffer beim ersten mal schon nicht auf Anhieb zugen. Nach einer halben Stunde hatten wir es dann aber mit vereinten Kräften geschafft.

Zum Frühstück gabs nen Berliner und Sekt. Gegen halb zehn ging es dann Richtung Flughafen. Das Auto voll bepackt bis auf den letzten Platz (zwei große Koffer, eine Reisetasche, ein Bobbycar, ein Kinderwagen, Paula-Puppe, ein Rucksack, ein Laptop und eine Videocamera). Zum Glück hat die DCA wegen des Gepäcks null Probleme gemacht. Selbst die vergessene Baby-Nagelschere im Handgepäck durfte noch zum aufgegebenen Gepäck gebracht werden. (Und so was passiert mir, unfassbar!!)

Nach 20 min Wartezeit im Flugzeug ging es zum Enteisen und danach konnten wir endlich starten. Clara hat kurz nach dem Start erst mal ein bisschen geschlafen. Danach war sie aber putzmunter. Sie hat sich besonders für die Vorder- und Hintermänner interessiert (die sich aber weniger für sie), sie ist viel im Gang rumgelaufen und wollte getragen werden. Knapp 10 Stunden Flug waren auf jeden Fall sehr anstrengend, vor allem für mich. Der Sinkflug war dann noch besonders stressig. Das hat ihr überhaupt nicht gefallen.

Die Einreise verlief ohne Probleme. Ich habe jetzt erst mal eine Aufenthaltsgenehmigung für ein Jahr. Da ein Passagier vor uns ziemlich schroff behandelt wurde, war mir schon ziemlich schlecht, als wir an der Reihe waren. Wir wurden dagegen sehr freundlich von dem Beamten behandelt. Er meinte noch, dass das ganze System sehr altmodisch sei, da es nur verheiratete Pärchen kennt.

Mit Clara habe ich dann in dem kleinen (wirklich kleinen) Terminal gewartet, während Frank den Mietwagen geholt hat. Da er ziemlich lang unterwegs war, hatte mich eine Angestellte angesprochen, mit der ich mich sehr nett unterhalten habe.

Wir haben dann versucht, alles in das Auto zu packen, was uns aber nicht gelungen ist. Ein Koffer und der Kinderwagen mussten erst mal noch am Flughafen bleiben. Dann ging es nach West Bloomfield. Der Hausschlüssel war in einer sogenannten Lock Box mit Geheimzahl versteckt. Das Haus war schön beheizt, die Mietmöbel waren schon an Ort und Stelle und die Sachen von Noreikats standen im Büro. Während Frank die restlichen Sachen vom Flughafen abgeholt hat, hab ich Clara ins Bett gebracht.

Frank war dann noch einkaufen und Pizza holen, die wir uns dann haben schmecken lassen!

Montag, 04. Februar 2008

Am Montag sind wir erst ziemlich spät losgekommen. Gegen 10 Uhr war Frank im Büro. Zu Hause habe ich die restlichen Sachen aus den Koffern geräumt und in den Schränken verstaut. Zum Mittag gabs Pizza vom Vortag. Da wir den Gasherd noch nicht zum Laufen bekommen haben, wurde die Mikrowelle benutzt.

Am Nachmittag waren Clara und ich draußen. Zunächst haben wir uns mal den Schnee angesehen. Clara fand den total super. Als ich ihr einen Schneeball hingehalten habe, hat sie ihn kurz angefasst, um dann schnell die Hand kreischend wegzuziehen. Dabei hat sie gelacht und in die Hände geklatscht. Dieses Spiel ging dann ein paar mal so. Echt sehr witzig.

Die Straße sind wir dann auch mal noch abgelaufen. In unserer Einfahrt haben wir zunächst unsere Zeitung entdeckt, die vor Schnee geschützt in einer Neon-orangen Tüte verpackt war. Während unseres kurzen Spaziergangs ist uns bis auf einen Wachhund, vor dem ich ziemlich Angst hatte, niemand begegnet. Auch Clara hat nicht wie sonst, wenn sie einen Hund sieht, gequitscht. Auf dem Rückweg haben wir dann doch mal jemanden gesehen: die Nachbarin eines Nachbars hat Schnee weggeräumt. Bin gleich mal zu ihr in die Einfahrt gelaufen und

hab uns vorgestellt. Karen war sehr nett und hat gleich von ihrem Hund Charly erzählt, der öfters die Nachbarschaft besucht.

Gegen 18 Uhr haben wir Frank abgeholt und sind anschließend noch in den Supermarkt gefahren. Das Einkaufen dauert mitunter noch sehr lange. Nicht nur die für uns neuen Supermärkte, sondern auch die anderen Verpackungen lassen einen schon etwas länger suchen.

Clara durfte zu Hause dann als erste die tolle Badewanne ausprobieren. Es scheint ihr darin sehr viel Spaß zu machen. Zum Abendbrot gab es Hot Dog.

Gegen 20 Uhr kam dann Eike, die Maklerin der Vermieter (die in England leben) vorbei, um uns noch ein paar Dinge zu erklären.

Dienstag, 05. Februar 2008

Unser erstes Schockerlebnis hatten wir am Dienstag Morgen. Nachdem ich am Vortag schon ohne Schlüssel aus dem Haus bin (wir haben einen Eingang in der Garage ins Haus, und man kommt über eine Fernbedienung in die Garage), hatte ich ohne groß zu überlegen, auch diesmal wieder die Tür einfach hinter mir zugezogen. Frank und Clara waren schon im Auto in der Garage. Doch was für ein Schock, als ich plötzlich feststellen musste, dass sich selbige nicht mehr öffnen ließ. (Frank hatte von innen abgesperrt).

Was nun?? Frank wollte das auf dem Weg ins Büro mit dem Schlüsseldienst erledigen. Doch da hatte ich ehrlich gesagt meine Bedenken. Und so hat er von der Garage aus mit seinem Handy unsere Maklerin und unsere Betreuung angerufen, teilweise nur die Mailbox erreicht und um Rat gefragt. Wir sind dann beide auch ums Haus gelaufen, um zu schauen, ob nicht vielleicht doch irgendein Fenster oder eine Balkontür offen steht. Mittlerweile waren wir schon so weit den Schlüsseldienst zu rufen. Dann ist mir aufgefallen, dass der Riegel des Fensters zur Gästetoilette anders als zum Büro gestellt ist. Und tatsächlich, bei näherem Hinsehen stellten wir fest, dass man dieses Fenster öffnen konnte. Die Leiter aus der Garage war schnell geholt und Frank flink im Haus. Das ist also noch mal gut gegangen.

Nachdem ich Frank zur Arbeit gebracht hatte, habe ich das Büro und Claras Zimmer einer Grundreinigung unterzogen und die Sachen verstaut. Nach dem Mittagessen ging es nach draußen. Zuerst haben wir noch eine Weile in unserer Einfahrt mit dem Ball gespielt. Dann sind wir durch die Nachbarstraßen um unseren See gelaufen. Bis auf ein kurzes Stück stärker befahrene Straße war das auch sehr schön und wir waren mit strammen Fußmarsch 45 Minuten unterwegs.

Frank haben wir dann halb sieben abgeholt. Es ging dann zu Schells, die noch einen Fön und eine Staubsauger von Noreikats für uns aufbewahrt hatten. Kurz nach 21 Uhr waren wir dann daheim.

Mittwoch, 06. Februar 2008

Nachdem wir Frank ins Büro gebracht haben, hab ich erst mal den neuen Staubsauger ausprobiert. Der ist der absolute Hammer. Ich denke jede (!) Hausfrau in Deutschland würde vor Neid erblassen. Der Filter war jedenfalls nach einem Probelauf im Wohnzimmer schon halb voll, und dass obwohl der Teppich vor unserem Einzug gereinigt wurde!

Es hat dann sehr viel geschneit. Rausgehen konnten wir jedenfalls nicht. Aber wir haben uns auf den Weg in die Bücherei gemacht. Die haben dort eine sehr schöne Kinderabteilung mit Büchern, Plüschtieren, Puzzles, Kostümen, Handpuppen, und überhaupt alles was das kleine Clara-Herz begehrt.

Dort hat sie fasziniert die älteren Kinder beobachtet. Besonders toll fand sie eine Eisenbahn, mit der zwei fünfjährige Jungs gespielt haben. Zuerst hat sie nur zugesehen, nach einer Weile hat sie aber angefangen, den Jungs die Eisenbahnen zu klauen und mir zu bringen. Ist schon ne kleine Göre!

Da es schon den ganzen Tag geschneit hatte, sind wir diesmal extra früh losgefahren, um Frank abzuholen. Das war vielleicht eine Fahrt. Da hier alle nur mit Sommerreifen unterwegs sind, war das die reinste Rutschpartie. Wir haben diesmal 80 Minuten statt knapp 30 Minuten gebraucht. Eine kleine Pause habe ich noch im Baumarkt eingelegt, um einen Filter für unsere Heizung zu besorgen (was aber nicht lange gedauert hat).

Donnerstag, 07. Februar 2008

Wir mussten früh aufstehen, da gleich nach meiner Fahrt zu Frank Büro, Anja vorbeigeschaut hat, um mir noch ein paar nützliche Tipps zu geben (Einkauf, Freizeit, Weiterbildung, Kinderbetreuung, Krankenhaus, Ärzte).

Gegen 12 Uhr wurde Clara dann langsam unruhig und wollte Mittagessen und Anja musste gehen.

Am Nachmittag war ich mit Clara draußen im Schnee. Leider war der ziemlich pulvrig, so dass wir keinen Schneemann bauen konnten. Den Schnee fand sie trotzdem super.

Nachdem wir Frank abgeholt hatten, sind wir Richtung Kmart gefahren, um für mich ein prepaid-Handy zu besorgen. Wir haben es leider an diesem Abend nicht mehr geschafft, dies irgendwie zu aktivieren.

Freitag, 08. Februar 2008

Auf der Rückfahrt von Franks Büro sind Clara und ich einkaufen gegangen. Das hat schon ziemlich lang gedauert, da ja alles irgendwie total anders aussieht und man sich erst mal fast alle Produkte ansehen muss. Aber wir haben alles gefunden, was wir wollten.

Dann sind gleich noch zum Mietwagen-Verleih gefahren und haben Claras Sitz umgetauscht, der einfach viel zu klein für sie war. Die Montage des neuen, größeren war nicht ganz leicht (da hilft auch keiner aus versicherungstechnischen Gründen), hat dann aber nach gut 20 Minuten doch geklappt! Um kurz nach 12 Uhr waren wir dann daheim und haben uns ein leckeres Mittagessen gekocht.

Dann habe ich aufgeräumt, gesaugt (muss in diesem Haus echt so betont werden, weil man sehr lange trotz Super-Turbo-Sauger beschäftigt ist) und die Mängel des Hauses notiert. Dann haben wir Frank schnell abgeholt. Denn 17 Uhr kamen schon die Vermieter-Seite (Eike) und eine Betreuung von Global LT, um das Haus mit allen Mängeln zu begutachten und schriftlich festzuhalten.

Clara durfte danach noch baden.

Samstag, 09. Februar 2008

Unseren Nachmittag haben wir im IKEA verbracht. Dort haben wir ein paar Kleinigkeiten gekauft. Wir brauchen nun noch ein Esstisch mit Stühlen und ein Kinderbett. Bis wir die Mietmöbel wieder abgeben, haben wir ja noch etwas Zeit.

Vom IKEA sind wir direkt zu Franks Chef Bernd mit seiner Frau Siggi gefahren. Die haben für uns gekocht. Clara war nach dem Essen so müde und hat im Esszimmer auf dem sehr weichen Teppich geschlafen, dass wir noch in Ruhe bis 21 Uhr quatschen konnten.

Sonntag, 10. Februar 2008

Gleich morgens der erste Schock. Beim Aufstehen war es im neueren Teil des Hauses eiskalt. Wir dachten das liegt vielleicht an den frostigen minus 15° Celsius und stellten erst mal die Heizung nach oben. Da hat sich aber nicht viel getan.

Gegen Mittag sind wir Richtung Downtown Detroit aufgebrochen. Die Fahrt war schon sehr interessant. Zwischen recht kleinen, teils verfallenen Wohnhäusern stehen riesige stillgelegte Fabrikhallen mit eingeschlagenen Fenstern.

Wir haben dann in der Nähe der Strecke des Detroit People Mover (kleine Hochbahn, die viele interessante Punkte abfährt) geparkt. Und mussten aussteigen und das war total eisig kalt

(wie gesagt -15°), ganz trockene Luft und sehr windig. Clara saß gut verpackt im Daunensack. Wir mussten dann erst mal den Eingang zur Bahn finden. Dieses kurze Stück draußen hat mir erst mal gereicht.

Ausgestiegen sind wir dann bei der Joe Louis Arena, wo die Detroit Red Wings ihre Eishockeyspiele abhalten. Wir hätten sogar Karte für ein Spiel kaufen können, doch war ich nicht sicher, ob Clara das so lang durchgehalten hätte.

Wir sind dann noch ins Cobo Conference & Exhibition Center gegangen und haben uns eine paar Modelle von GM angesehen.

Einen kurzen Abstecher nach Ann Arbor, der Partner Unistadt von Tübingen, haben wir auch noch unternommen.

Als wir abends nach Hause kamen, war es dort ziemlich kalt (in der Küche und im Bad 15°) und die Heizung dieses Hausteils sprang einfach nicht an. Zum Glück hat die Heizung im alten Hausteil funktioniert. So haben wir einfach alle Türen offen gelassen, dass es wenigstens ein bisschen warm wurde.

Montag, 11. Februar 2008

Mit Clara war ich am Nachmittag draußen. Wir haben im Schnee in der Einfahrt mit dem Ball gespielt. Das ist grad ziemlich angesagt bei ihr.

Gegen 15 Uhr kam dann einer von comcast (Telefon-TV-Internet-Anbieter). Juchuuuh, seit heute haben wir Internet und Telefon! Fernsehen hätten wir auch, wenn wir ein Gerät gehabt hätten, als der Installateur kam. Als Clara den dunkelhäutigen Mann gesehen hat, fing sie erst mal an zu weinen! Dann fragt er mich auch noch, ob sie Angst vor ihm hätte. Was anderes als „nein“ konnte ich ja gar nicht sagen....

Abends gegen 19 Uhr kam dann auch noch jemand wegen der Heizung vorbei. Die funktioniert nun auch wieder. Irgendeine Sicherung war durchgebrannt.